



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Der höchste Gewalt/ oder Generalat vber die Kriegsheeren der Kirche[n]/ ist der vierdte Ehren-Titul deß Königs der Glory deß eingebornen Sohns Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. I.

**Der höchste Gewalt / oder
Generalat über die Kriegs-Hee-
ren der Kirchen / ist der Vierdie Eh-
ren-Titel des Königs der Gort des
eingebornen Sohns Got-
tes.**

I.

S nimbt mich wunder / ob man
den König Salomon für ein daps-
feren Feld-Obersten / vnd Genera-
len über Kriegs-Heer wurde achten wollen?
Den Salomon / sag ich / der den Friden in
seinem Namen getragen / vnd selbigen in sei-
nem Reich erhalten / mehr als kein Fürst
der Welt: den Salomon / sag ich / den man
nemalen am Spitz einiges Kriegs-Heers
mit Nur seiner Feinden besprengt gesehen
hat? wann ich nichts desto weniger / sein
ganges Leben ansehe / so muß ich sagen /
daß er ein König ware / der so wol in
Kriegs-Wesen / als in Stands-Sachen
nicht allein vollkommenlich wol erfahren /
sonder auch in dem einen vnd anderen sehr
Gütlich gewesen seye: dann wann ih-
me nicht also / wie hätte es seyn können /
daß er sein Königreich in einem so langen
Gütlichigen Friden / welcher vierzig ganzer
Jahr gewährt / hätte erhalten können? In-
sonderheit / weil sein Vatter zuvor alle Be-
nachbarte vnd umbligende Fürsten mit
Kriegs-Macht angefochten / vnd vnder sein
Gehorsam gebracht hatte / so hat es wol ein
Ansehen / er habe dardurch seinem Sohn
Salomon vil angespunnne Anschlag zu Krie-
gen hinterlassen / mit welchen er wol zu
schaffen bekommen hätte / wann er nicht
sehn für so ein dapperen vnd Herkhafften

Helden / als für ein klugen vnd weisen Für-
sten von seinen Benachbarten geschätzt vnd
geachtet worden wäre: wann er aber nur
dem Namen nach / vnd nicht auch in der
That ein fürrefflicher Feld-Oberster gewe-
sen wäre; wie hätte er die heimliche An-
schlag seines Bruders Adoniz / der nach als
len Willen getracht / ihme das Königreich
abzurucken / stillen vnd zur Ruhe bringen
können? wie hätte er den Hochmut Joabs
seines General-Leutenants / der alle Stär-
cke des gansen Reichs vnder seinem Gewalt
gehabt / vndererucken können? wie hätte
er diese vnendliche Zahl seines Volcks / die
ihme von G.D.t übergeben worden / in rech-
tem Gehorsam vnd Vnderthänigkeit erhal-
ten mögen? sonderlich weil die Zahl dersel-
bigen so groß gewesen / daß sie / wie die heil-
lige Schrifft (a) bezeugt / den Sand am U-
fer des Meers an der Bile übertruffen / vnd
noch über das ganz zur Aufrubr / vnd Un-
gehorsam genügt gewesen ist?

2. Durchsehen wir das Leben Salomonis
noch besser / müssen wir nicht bekennen / daß
er gnugsam bezeugt habe / daß G.D.t ihme
Verstand vnd Weisheit geben habe / mit
welcher er nicht allein im Friden / sonder
auch in Kriegen / wann es die Noth erforde-
ret hätte / sich wurde berühmt gemacht haben?
dann also redt er (b) von seiner Weisheit
(durch sie werd ich die Vnsterblichkeit erlan-
gen / vnd ein ewige Gedächtnus hinder mir
lassen bey denen / die nach mir kommen.
Ich werd die Völcker ordnen / vnd sie werden
meinen Befehlen vnderthänig seyn; die grau-
same König werden mich fürchten / so sie
von meinen dapperen Thaten werden reden
hören / vnd in dem Friden werd ich gut / vnd
im Streit stark geachtet werden) wollen wir
noch mehr Zeugnisse haben / daß Salomon
ein fürnemmer General der Kriegs-Heeren
gewesen.

A a 2

(a) 3. Reg. 4. (b) Sap. 8. Habebo per hanc immortalitatem.

De

gewesen seye/ werden wir so wol im Buch (a) als Chronicken der Königen (b) lesen / das dieser König ein Adeliches Gemüt gehabt / das er niemalen gestatten wollen / das ein einiger vnder den Israelitern oder Juden sich vmb dienstbarliche schlechte Werck annehme / es seye gleich zu Aufferbauung des Tempels / oder für die Dienst seiner Hofhaltung gewesen : darans man abnehmen kan / was für ein grosse Anzahl der Soldaten in seinem Krieg müsse gewesen seyn. Es ist Bischoff von Avila (c) auch der Meinung / es habe keiner der Königen die vor ihme / oder nach ihme regierte / ein so grosse Anzahl der Soldaten auff den Weinen gehabt / vnd stets erhalten / wie er : man finde zwar in Geschichten / das König Josaphat (d) in der einigten Stadt Jerusalem ein ganze Million vnd Achtzig tausend Streichbare Männer / ohne Meldung der jenigen / die in anderen Plätzen vnd Stätten seines Reichs waren / geschletzt habe : Ferner finde man (e) das die Kriegs-Zucht vnd Ordnung in den Züsagen der Stätten so fleißig gehalten seye worden / das man allezeit Zweyhundert Tausend alte Haubtleute versoldet habe / das die Soldaten in allen Kriegs-Werbungen von ihnen abgerichte vnd vnderwisen wurden. Also wann wir diß recht bedencken wollen / wir vns weiters nicht zu verwunderen haben / das sich Salomon in solchem Ansehen immerdar habe erhalten können ; dann kein einiger vnder allen vnrühigen Fürsten gewesen ist / der nicht lieber ihne zu einem Freund als Feind zu haben begehrt habe.

3. Ob deme schon also / so ist doch gewiß / das Salomon nichts als ein blosser Schatzen vnsers Heilands ; auch dessen grosse

Kriegs-Macht allein ein schlechter Hundel Weisheit vnd Stärke Christi gewesen seyn. Endlich ist König Salomon in dem Königlichen Purpur geboren worden / er ist mit Frid vnd Ruhe in ein ruhiges vnd Glückseliges Königreich eingetretten / vnd vnder Vnderthanen mit allen Freuden empfangen worden ; Hingegen hat vnser Heiland sein Reich mit Gewalt erobert / vnd seine Feind überwinden müssen : also wirdt von seinem Propheten Esaiä (f) beschriben / das er dermassen mit dem Blut seiner Feinde besprenget worden seye / das er einen Kelter-Treter gleich gesehen habe : Der heilige Joannes (g) stellt ihn vns in einer Offenbarung für / als einen der auff einem weissen Pferd sitzt / den Bog in den Händen hat / vnd die Kron auch so gar vor dem Sereit auff dem Kopff hat ; dardurch er anzeigen wil / das er ohnfehlbar seine Feind schlagen / vnd den Sig erlangen werde / wann man aber die Feind seines Reichs ansehen wil / so seynd dieselbige nicht minder grausam wegen ihrer Stärke / als erschrecklich / wegen ihrer Bile vnd grossen Anzahl : Sie werden bald in einem Brummen vnd Unsinnigkeit daher kommen / vnd allen Gewalt anlegen / das sie die Gedächtnis der Fürsten der Glori ansreuten / vnd ganz austilgen können ; weil aber dieser Singsang vnverzagt / vnd sein Stärke vnüberwindlich / werden wir in kurzem seinen Feind geschlagen / vnd vnder seinen Füßlingen sehen : die Flüs werden von ihrem Blut gefärbt / vnd die Felder mit ihren roten Leibern bedeckt werden.

4. Der heilige Joannes (h) in seiner Offenbarung stellt vns abermal vnsern Heiland

(a) 2. Paralip. 8. De filiis Israel non posuit, ut seruirent in operibus Regis. (b) Ipsi enim erant Viri bellatores, & duces primi, & principes quadrigarum. (c) Tostatus 3. Reg. 9. 12. & 2. Paralip. 8. (d) 2. Paralip. 17. (e) Paralip. 8. (f) Isaiä 64. (g) Cap. 6. (h) Cap. 19. Apocalip.

S. 2.

Maria ist ein Generalin
über die Kriegs-Heeren unsers
Heilands.

I.

Nieho können wir widerumb die
Glückselige Zeit der Heroischen Weis-
berer sehen; antieho wird vns wider-
umb ein daffere Jungfraw/ als für ein fürs-
trefflich Generalin zu vorderst an einem
Kriegs-Heer bezeugen. Was aber meinest
du / was diß für ein Jungfraw seyn werde?
wisse / daß diß ein Jungfraw sene / die das
ganze Kriegs-Heer Gottes anführe / vnd
demselbigen mit vollkommenem Gewalt vor-
stehe: Es sol vns wol selkamer vorkommen/
wann wir hören werden / daß Maria jenes
Kriegs-Volck anführe / welches vnser Hei-
land zum Schuß vnd Schirm der Christli-
chen Kirchen geworben; als wann wir ver-
nehmen / daß die Königin Thalestris vor
Drenmalhundert Tausend Amazonas daher
zu Feld ziehet: Es ist wol ein bessere Zei-
tung / wann man vns sagt / die Glorwürdi-
ge Mutter Gottes habe vil Tausendmal
Tausend der sichbaren vnd vnsehbaren
Feinden geschlagen / als wann wir hören
erzehlen / daß Jabel dem fürtrefflichen Feld-
Obersten Sisara mit einem eysenen Nagel
die Schläff durchgeschlagen (a) ihme also
das Leben genommen / vnd sein Kopff an
die Erden angeheffter habe: Derohalben kön-
nen wir alle sagen / daß weil die Gewältigen
schlaffen thäten / habe Maria gewacht / vnd
die Mutter Israel habe daffere wunderbar-
liche Thaten verrichtet. Man kan da ohne
Sorg vnd Forcht sagen (b) der Herr habe
ein

und für / vnder dem Namen der Treu / vnd
der Barheit (vnd er sasse auff einem weissen
Pferd / seine Augen waren wie ein Feuer
Flammen / vnd auff seinem Haupte vil Kro-
nen / er ware angehan mit einem Kleid/
das mit Blut besprenget ware / vnd sein Na-
men hiesse Gottes Wort; vnd aus seinem
Mund gieng ein Schwert / das auff beiden
Seiten scharpff ware / auff daß er darmit
schlage seine Feind / vnd er wird sie straffen
vnd schlagen mit einer eysenen Ruthen / vnd
er wird ihre Köpff zerretten / als wie ein Kels-
ter die Weintrauben preßt; auff seinem Kleid
vnd auff seiner Hüften steht geschriben (ein
König aller Königen / vnd ein Herr aller
Herrn) das Himmlische Kriegs-Heer
schlage ihme nach auff weissen Pferden vnd
mit fliegenden Hocklein von zarterleinwarz;
ganz vmb ihne herum sahe man anders
nichts / als vmbgestürzte Kronen / zerшла-
gne Scepter / vnd das ganze Feld mit tod-
ten Leibern der erschlagenen Königen / Für-
sten / Feld-Marschalen / Obersten / vnd
Haupteuten überlegt; mit einem Wort /
wann man das Feld anschawt / so wird
man sagen / die Fürnembsste der Welt wären
alldere erschlagen worden / vnd gebliben)
Diß ist die Figur des Sigs vnser Heilands/
welcher vns mit sonderbarem Geheimnis
von seinem Groß-Cansler also beschriben
wird. Ich künde mich in diser Materi lens-
ger auffhalten / wann mein Vorhaben nicht
wäre eher von der Hochheit der Draut / als
von den Wunderthaten des Dräutigams zu
reden: jedoch was wir von der Königin sa-
gen werden / wird der König allezeit den bes-
sten Theil darvon haben / als der jenige/
durch dessen Gnad vnd Belieben die Glor-
würdigste Jungfraw die Sig vnd Eroberun-
gen / die ich antieho zu erzehlen gestimmet
bin / erhalten hat.

(a) Indic 5. Cessauerunt fortes in Israel. & quieverunt donec surgeret Debora &c. (b) Ibidem.